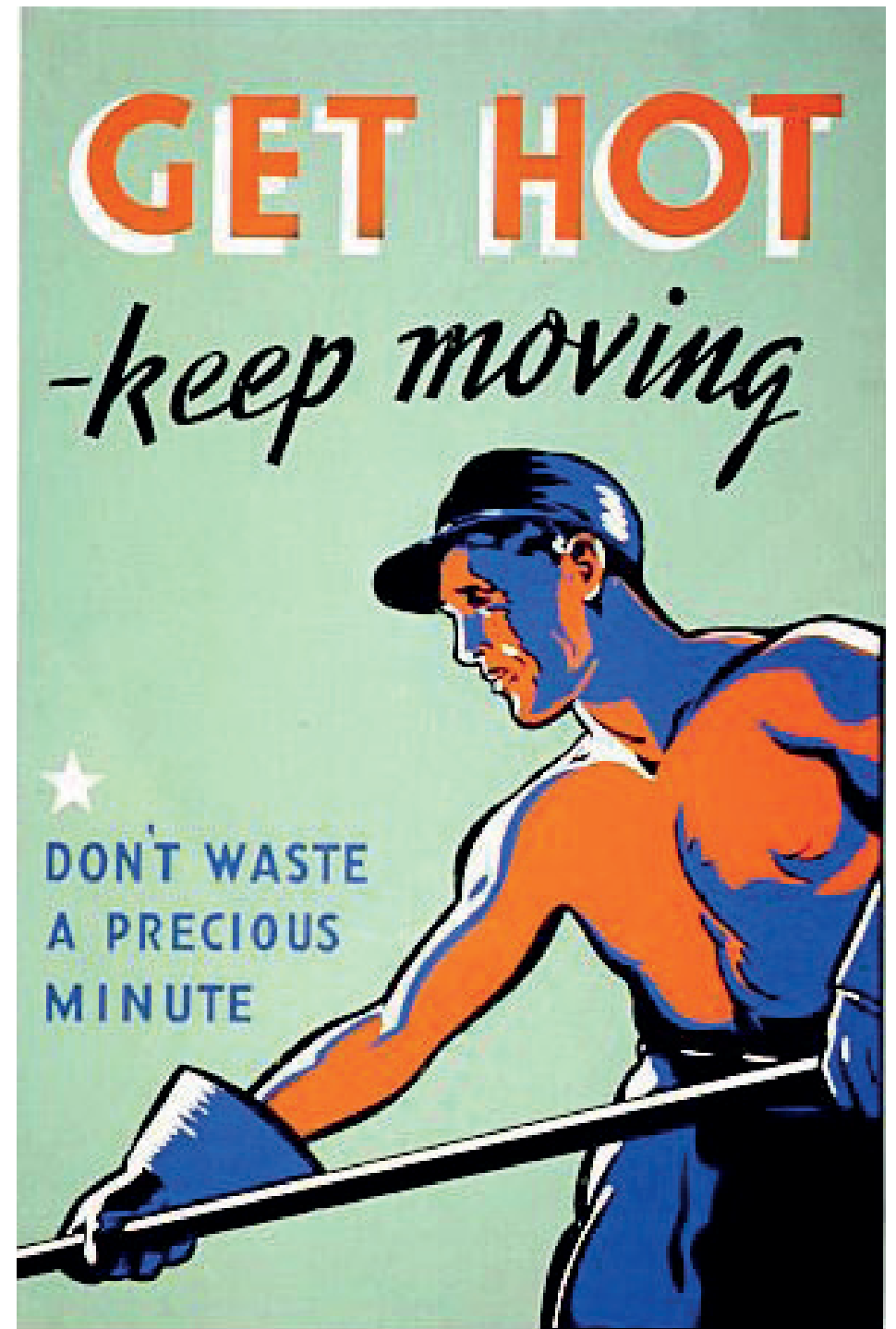




Tausch und Gebrauchswert



**Der Gebrauchswert nach Marx gibt Auskunft über die objektive oder subjektive Verwendbarkeit eines materiellen Gutes für einen bestimmten Zweck.**

**Der Tauschwert entspricht dem Preis eines Gutes, dem Wert, der im Tausch auf einem Markt realisiert werden kann.** Er ist von der stofflichen Gestalt, also

auch von seiner Eignung zum Gebrauch unabhängig. Nach Marx wird der Tauschwert der Güter aus dem Wert der zur Produktion eingebrachten Arbeit erklärt. Die eingesetzte Arbeit bildet die Substanz des Wertes. Henri Lefebvre überträgt diesen Ansatz auf den Raum und vergleicht ihn mit einem immer mehr zum Tauschwert werdenden Raum und einem noch bewohnten Raum, der nur noch in dem Maße Gebrauchswert hat. Weiter spricht er allen historischen Räumen, Räumen der Dörfer und vorkapitalistisch geprägter Landschaften noch Gebrauchswerteigenschaften zu. Der Tourismus bewirke jedoch, dass man sich auf die Räume mit Gebrauchswert stürze, und diese sich damit dem Tauschwert unterwerfen und verschwinden. Der Tauschwert selbst entwickle sich in Richtung einer immer größer werdenden Abstraktion vom Gebrauchswert und führe schließlich zum Austausch bloßer Abstraktionen und Zeichen.

# Verstädterung



Die durch die Verstädterung hervorgebrachten Probleme stellen sich hier in aller Schärfe, denn sie betreffen Räume, die durch **Spekulation und Investition von Kapital** unmittelbar der Herrschaft des **Tauschwertes unterworfen** sind, obgleich der städtische Raum konkreten Gebrauch bedeutet, d.h. den Gebrauch konkreter Zeit.

Soweit städtische Räume dem Tauschwert unterworfen werden, wird ihr konkreter Gebrauch erschwert. Verstädterung sei der Entstehungsprozess einer völlig verstädterten nachindustriellen Gesellschaft, durch die die alten Stadtformen zerfielen, und der letztlich zur Aufhebung der Unterschiede zwischen Stadt und Land führen.

Das **Stadtgewebe begänne zu wuchern**, dehne sich aus und verschlinge die Überbleibsel des ländlichen Daseins. In „Die Revolution der Städte“ geht Lefebvre weiter und nimmt an: „Mit Stadtgewebe ist nicht nur, im strengen Sinn, das bebaute Gelände der Stadt gemeint, vielmehr verstehen wir darunter die Gesamtheit der Erscheinungen, welche die Dominanz der Stadt über das Land manifestieren. So verstanden sind ein **zweiter Wohnsitz, eine Autobahn, ein Supermarkt auf dem Land Teil des Stadtgewebes**.

# Grundlegende Vorstellung



Lefebvre interessiert sich für die Vorstellung einer **symmetrischen Struktur** die sich überall in der Natur und auf allen Ebenen der gesellschaftlichen Realität befinden. Er beobachtet die symmetrische Struktur von Blumen und fragt **warum die Natur** solch Hochkomplexe Strukturen erstellt, die Modelle der Mathematik nur nachahmen können. Diese Überlegungen zu der Vorstellung der symmetrischen und der asymmetrischen Strukturen bringt ihn dazu sein Bild über den Raum zu korregieren:

Er lehnt sich an Martin Heidegger und erwägt das Konzept oder die Vorstellung, der Raum sei ein **leerer Behälter und seinem materialen Inhalt gegenüber gleichgültig**. Es gäbe zwischen dem **Enthaltenden und dem Enthaltenden**, zwischen der Form und ihrem Inhalt, eine viel **strengere und tiefere Beziehung** als die einer gegenseitigen Gleichgültigkeit.

# Orte des Zerfalls





Diese Vorstellung des Raumes führt ihn zu einer weiteren Annahme: Den Ort des Zerfalls. Jeder Raum habe einen Ort des Zerfalls und dieser müsse bestimmt werden, um den Raum untersuchen zu können. Als Ort des Zerfalls beschreibt er beispielhaft das Phänomen der Schallmauer, an dem Flugzeuge zerbrechen.

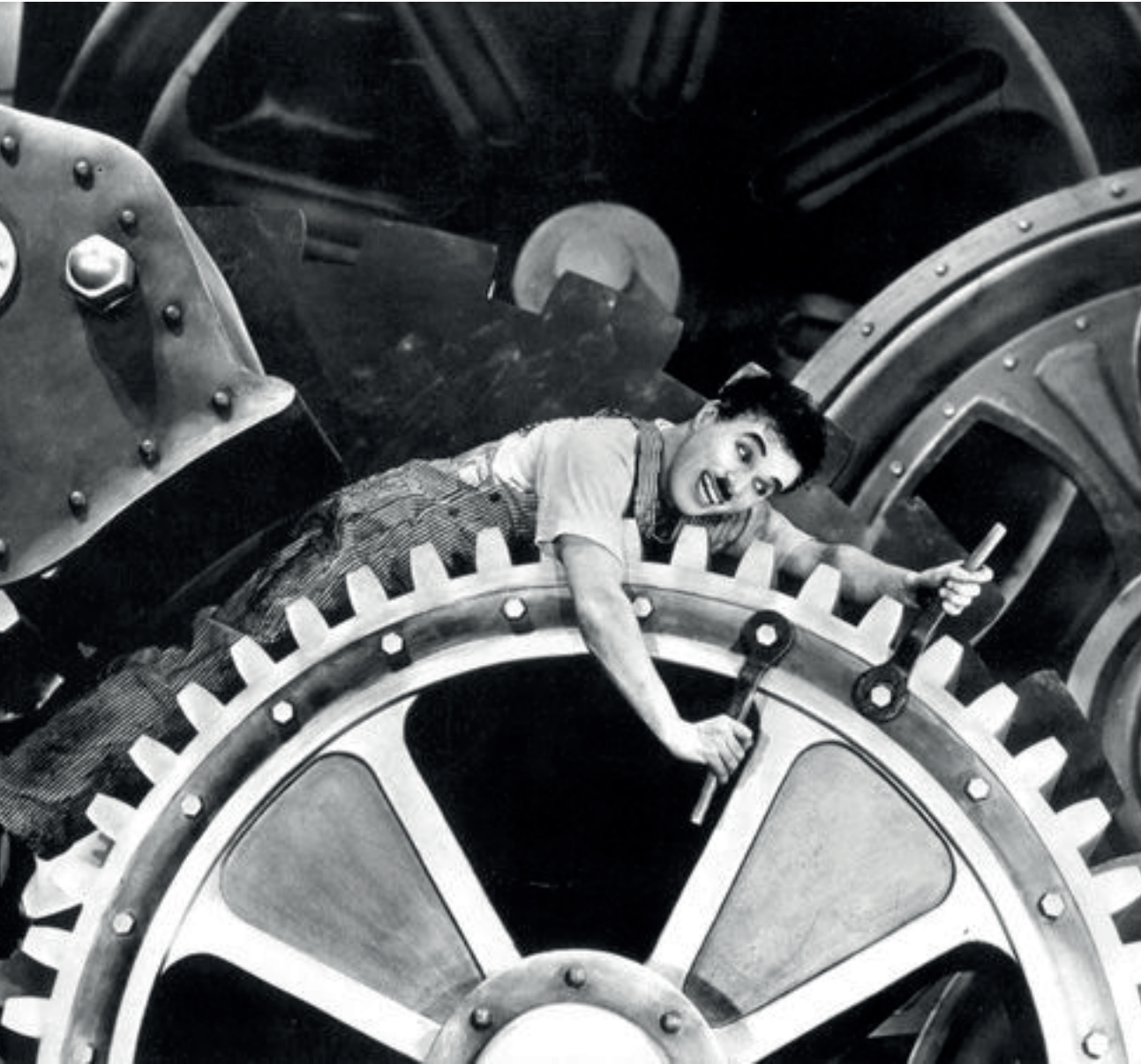
# Hierachische Konfiguration



Eine dritte Vorstellung, die er in seine Überlegungen mitaufnimmt behandelt die hierarchischen Konfigurationen die in geschichteten Strukturen der räumlichen Gestalt auftreten. Eine hierarchische Konfiguration sei immer dann vorhanden, wenn sich Formen gegenseitig enthielten und wenn sie sich hierarchisch schichten ließen. Die Zusammenfügung und mehrfache Verknüpfung sei die Voraussetzung für übergeordnete Formen. Als Beispiel hierfür nennt er die Konfiguration: Zimmer, Hütte, Wohnhaus, Dorf oder Quartier, Stadt, Kreis, Region und dem schließlich dem Staat. Diese Annahme soll der Ausgangspunkt für die Wissenschaft von Raum sein, in dem der Ort des Zerfalls präzisiert wird.



# Raum im Prozess seiner Produktion

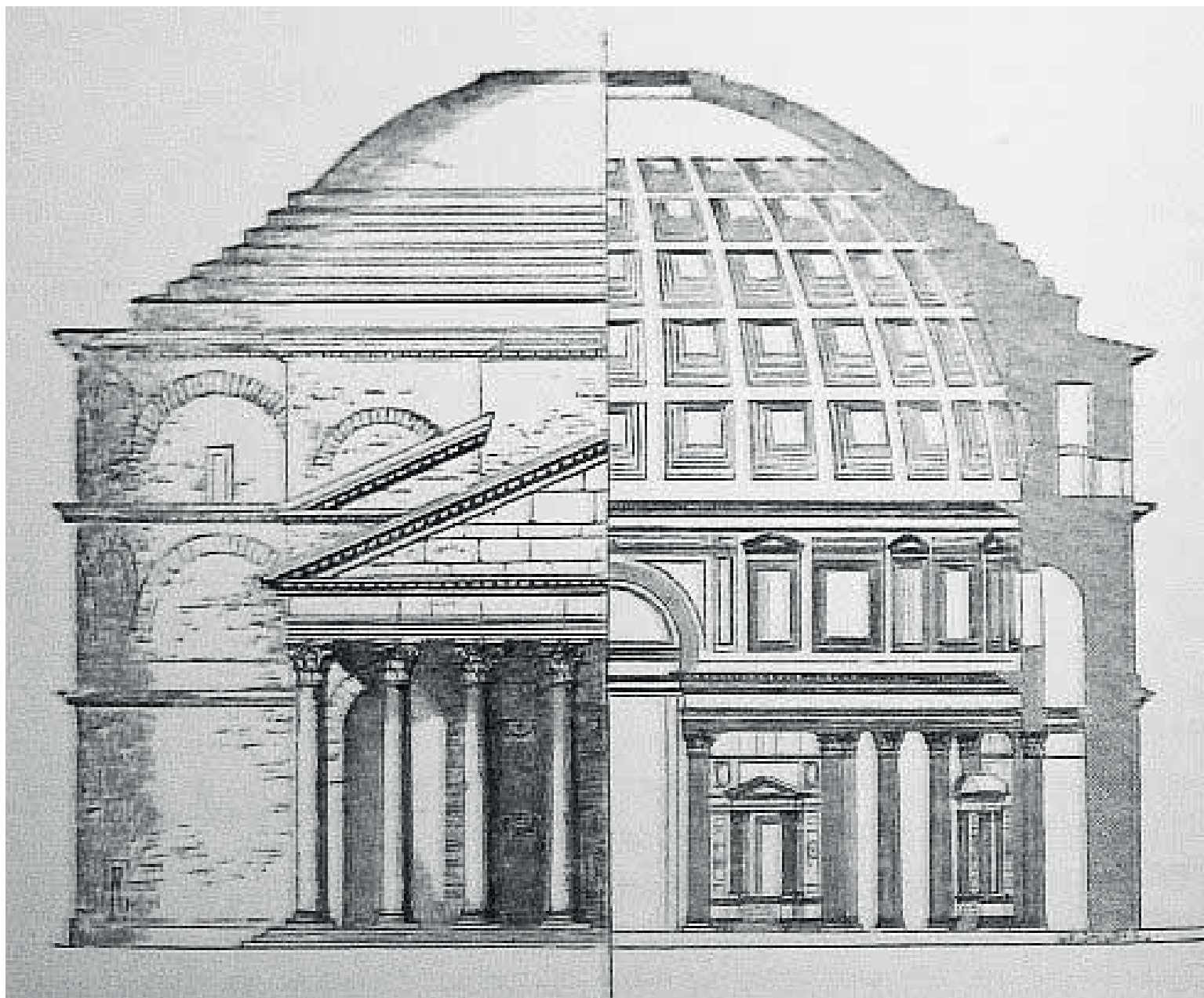


Raum ist für Lefèbvre im Gegensatz zu anderen Waren sowohl **selbst Produkt als auch Medium, in dem andere Produkte hergestellt** werden. Raum wird gesellschaftlich produziert, gleichzeitig ist er aber das Medium, das gesellschaftliche Verhältnisse strukturiert, konkret werden lässt und dadurch letztlich reproduziert. Raum beinhaltet somit die Möglichkeit, auf den Prozess seiner Herstellung und auf die damit einhergehenden gesellschaftlichen Verhältnisse verändernd einzuwirken. Der „Gegenstand“ des Interesses muss sich somit von den Dingen im Raum auf die tatsächliche Produktion des Raumes verlagern. Raum, vor allem gesellschaftlicher Raum, ist ein gesellschaftliches Produkt.

# Der analoge Raum

Der besiedelte Raum bzw. der gebaute Raum, auch wenn es sich hier nur um einfache Hütten handelt, ist in Analogie zum menschlichen Körper dessen Projektion auf den bzw. in den Raum.

# Der kosmologische Raum





Die Monumente sind so nebeneinander angeordnet, dass sie den Kosmos verkörpern, wie man ihn sich zu jener Zeit vorstellt. Die Stadt wird zum Abbild der Welt. Häufig hat ein einzelnes Gebäude die Aufgabe, Welt nachzubilden; charakteristisch für diese Art Monument ist das römische Pantheon, dessen Bestimmung es war, die Götter – selbst den unbekanntem Gott – zu beherbergen.

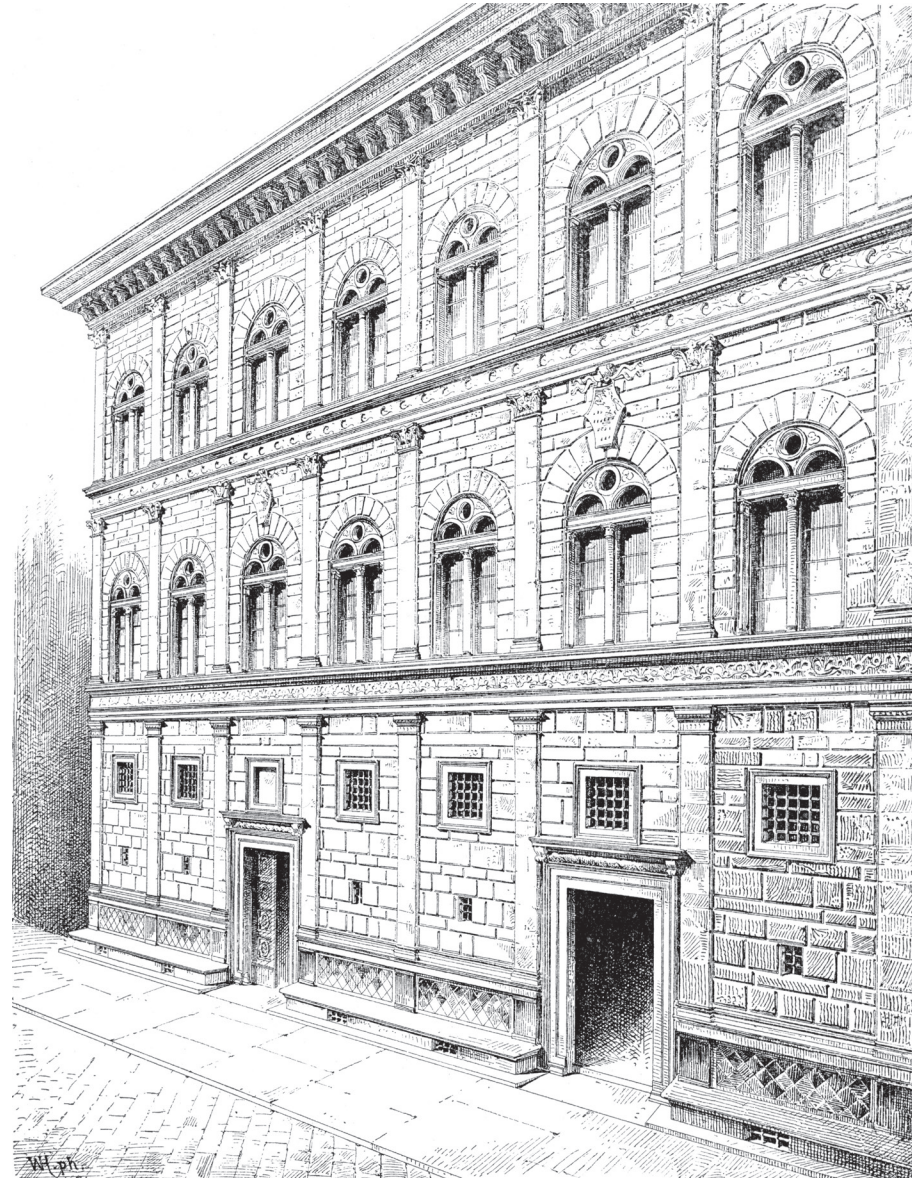
# Der symbolische Raum



Der symbolische Raum dieser Städte und der Kathedralen ist selbst Symbol und ein Raum, der von religiösen Symbolen gefüllt wird. Diese Räume symbolisieren das Emporstreben der Stadt über die Erde hinaus.



# Der perspektivische Raum



Der Raum mit Maß und Wahrnehmbarkeit als Symbol des Körpers und des Universums. Die Perspektive nimmt die Natur und ihre Formen in sich auf. Balkone, Fassaden und ein perspektivisches Straßensbild formen ein Ensemble der Künste.

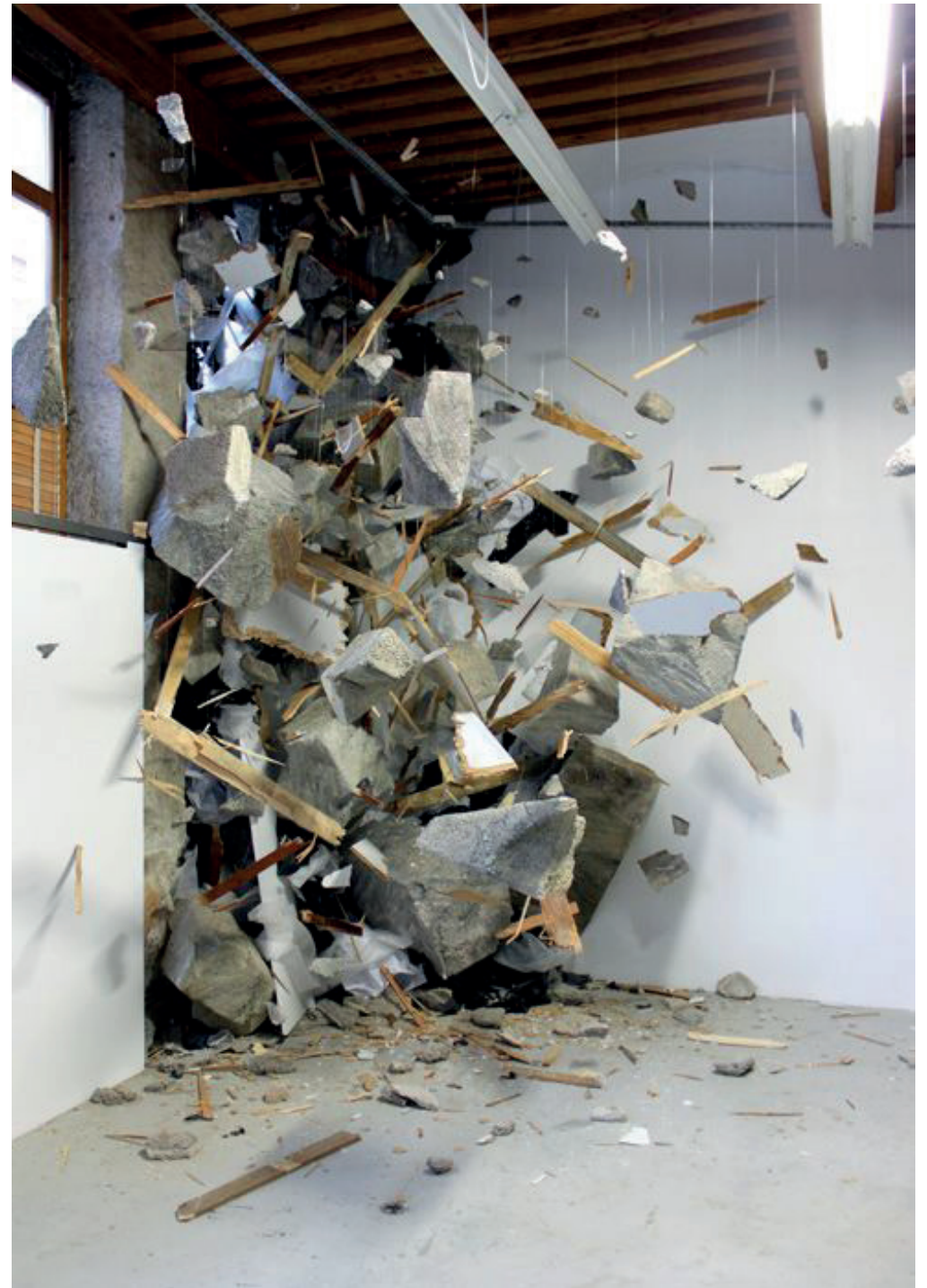
# Der kapitalistische Raum



Der kapitalistische Raum ist für den perspektivischen Raum der Ort des Zerfalls. Er ist nun ein Monument, ein Bau, ein Objekt in einem homogenen und nicht mehr in einem qualifizierten und qualitativen Raum steht. Das Objekt steht in einem visuellen Raum, der es erlaubt, es von allen Seiten einzusehen. Es gibt kein bevorzugtes Gesicht, keine Fassade mehr ohne welche die Straße stirbt.



# Der kapitalistische Raum





Dieser qualitativ andere Raum ist ein homogener, aber ein in seiner Homogenität zersplitterter Raum. Homogen, weil darin alles äquivalent, weil darin alles austauschbar und auswechselbar ist; weil es ein Raum ist, der dem Verkauf unterliegt und weil es nur einen Verkauf von Äquivalenten, von Austauschbarem gibt.

# Repräsentation des Raumes



Die Repräsentation des Raumes ist erdachter Raum. Dieser Aspekt des Raumes ist gekennzeichnet, durch abstrakte Konzeptionen und Darstellungen von Raum. Er ist der Raum der Wissenschaften, Theorien, Planungen.

# Räume der Repräsentation

Sind Räume des Ausdrucks, gelebter Raum, nicht erdachter Raum. Ihre Bedeutungen werden durch den Gebrauch hergestellt. Bei ihrer Abwesenheit

# Räumliche Praxis

Räumliche Praxis ist erfahrener Raum und gekennzeichnet durch alle Widersprüchlichkeiten des alltäglichen Lebens.